

Energieknappheit (Grüner Wasserstoff/SAF)

Grüner Wasserstoff: Joseph Edlinger

SAF – Sustainable Aviation Fuels: David Reisinger-Witzmann

Das Thema behandelt die Energieknappheit von grünem Wasserstoff in Österreich, wobei es sich dabei um einen internationalen Engpass handelt. Des Weiteren fokussiert sich der Beitrag auf SAF, die im Flugverkehr unumgänglich sind, um sauberes Fliegen zu ermöglichen. Ein wesentlicher Grundstoff zur Produktion von SAF ist grüner Wasserstoff, der nur in raren Mengen vorhanden ist. In der Luftfahrt herrscht eine Sondersituation, da elektronische Antriebe nicht geeignet sind, um längere Flüge zu ermöglichen. Die Produktion von SAF ist besonders wichtig, weil auf europäischer Ebene seit 2025 eine Beimischverpflichtung von 2 % gilt. Bis zum Jahr 2050 erhöht sich diese Verpflichtung auf 70% SAF pro Tankfüllung. Der Bedarf, der dadurch in Österreich im Jahr 2050 entsteht, kann derzeit mit ca. 700.000 Tonnen beziffert werden. Der Flugverkehr ist jedoch nicht der einzige Bereich, der einer grünen Transformation unterzogen wird, wodurch die Knappheit weiter verstärkt wird. Diverse Sektoren, vor allem die energieintensive Industrie, benötigen hohe Mengen an Biomasse oder grünem Wasserstoff, um den Bedarf zu decken. Diesbezüglich werden die Entscheidungsträger Anpassungen bei den Zielen vornehmen müssen, sofern die Erzeugung von grünem Wasserstoff nicht massiv durch staatliche Subventionen gefördert wird. Bedauerlicherweise ist die Herstellung von grünem Wasserstoff sehr aufwendig. Der Markthochlauf von grünem Wasserstoff/SAF erfordert große Investitionen. Die staatliche Förderung der Produktion von SAF ist unabdingbar, um Kostenparität mit anderen konventionellen Treibstoffen zu erreichen. Diese Tatsache macht eine enge sektor übergreifende Kooperation aller Beteiligten notwendig. Dabei ist die größte Herausforderung die Errichtung von Produktionsanlagen für grünen Wasserstoff, aber auch für die konkreten Treibstoffe von SAF. Zu diesem Punkt sei erwähnt, dass die Errichtung von Umspannkraftwerken, Photovoltaik sowie Windrädern einiges an Zeit beanspruchen und dafür öffentlich-rechtliche Verfahren wie UVP oder Flächenwidmungsänderungsverfahren oftmals notwendig sind, um derartige Anlagen herzustellen. Zu diesem Zweck ist es entscheidend, die richtigen Fokusfelder zu bestimmen. Diese Fokusfelder sollten unserer Meinung nach jedenfalls Impulse für den Hochlauf, die Sicherstellung der Verfügbarkeit und Absicherung von Importkapazitäten sowie die

Kostenwahrheit und Wettbewerbsfähigkeit umfassen. Bei derart umfangreichen Projekten darf die Einbindung der Stakeholder nicht vernachlässigt werden.

Im Rahmen unseres Vortrages ist es uns ein besonderes Anliegen darzulegen, weshalb Investitionen in grünen Wasserstoff für unsere Gesellschaft und Wirtschaft wichtig sind. Ferner stellt sich für uns die Frage, ob bei derart großen Investitionsprogrammen eine Verringerung der Bürokratie notwendig wird, da die Energiewende anders nur langsam gelingt. Der Markt regelt nicht alles von selbst und dieser wird sich nicht von selbst in Richtung grüner Transformation entwickeln, weshalb staatliche Impulse unausweichlich sind. Eine ehrliche Kommunikation zu den notwendigen Maßnahmen sowie über zumindest kurzfristige Preissteigerungen für die Verbraucher erscheint im Lichte der derzeitigen Fortschritte maßgeblich. Schließlich werden die Mehrkosten, die für die Energieunternehmen abzüglich der staatlichen Subventionen entstehen, an die Konsumenten weitergegeben.

Sofern die Dekarbonisierung weiterhin das Ziel der Politik ist, sollte diese bei künftigen Entscheidungen einen höheren Stellenwert einnehmen, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Wir sind der Meinung, dass dieses Thema mehr Aufmerksamkeit verdient, weshalb wir gerne darüber mit den weiteren Teilnehmern des Kongresses diskutieren möchten.